

Zeitung

Körper und Seele etwas Gutes tun

Der Cahokia Reitverein zeigt, dass Reiten mehr sein kann als ein Hobby

• **Klein Eichholz** Das Hobby Reiten wird immer beliebter. In Familienausflügen auf dem Reiterhof entflieht man dem Alltagsstress der Stadt. Kinder haben während ihrer Unterrichtsstunden Spaß auf dem Pferderücken. Dabei sollte der Umgang mit dem Tier und das eigentliche Verständnis für das Reiten aber kein oberflächliches Vergnügen bleiben. Es stärkt auch Geist und Körper – wenn man es richtig macht.

Auf dem Brunnenhof in Klein-Eichholz, auf dem der Cahokia Reitverein zu Hause ist, scheinen die Uhren noch anders zu ticken. Schon der Begriff Cahokia vermittelt ein anderes Verhältnis zur Natur. Er stammt aus der Tradition amerikanischer Ureinwohner und bedeutet „Ort der Sonne“.

Man mag sich wundern, wenn einem die ersten Reiter und Reiterinnen ohne Sattel auf dem Rücken der stolzen Tiere entgegen kommen, wird jedoch schnell von freundlichen Vereinsmitgliedern aufgeklärt: Die Pferde auf diesem Hof kennen viele Zwangsmittel gar nicht. Reitschüler und -schülerinnen nicken zustimmend, die Stimmung ist auf den Anhub



Ute Oley, Reitlehrerin und „Seelsorgerin für Mensch und Pferd“, plädiert für ein gesundes und naturnahes Reiten.

FOTOS: MARIA KOLB

freundschaftlich. Rasch wird einem klar, inwiefern der Cahokia Reitverein ein „etwas anderer Reitverein“ sein will. „Wir machen uns das Pferd nicht zunutze, sondern das Pferd ist der Lehrer. Wenn ich meinen Lehrer fessele, kann er mir nichts beibringen.“, sagt Ute Oley, die den Reitverein

mit Herz und Tatendrang leitet und von Kindesbeinen an fasziniert ist von diesen Tieren. Auch ihr Mann Reiner und ihre Tochter Valentina teilen die Leidenschaft zum Reiten.

Wieder zuhören lernen

Wenn man Ute Oley nach ihren Erfahrungen mit Stadtkindern fragt, dann sagt sie: „Ich bin heute ganz erschrocken, wenn ich sehe, dass die Kinder ein Gänseblümchen nicht von einer Margerite unterscheiden können.“ Oft fehlt den Kindern der Zugang zur Natur. Dieses kann durch den möglichst naturnahen Umgang mit dem Pferd wieder hergestellt werden kann. „Vieles ist in unserer Gesellschaft nur noch auf das Funktionieren

ausgelegt. Und wenn es nicht funktioniert, dann kommt es weg. Wenn man gutes Reiten lernen will, muss man lernen, weg zu kommen vom Denken des Funktionierens und vom Denken des Leistungszwanges.“, macht sie bewusst. Der Mensch habe verlernt, zuzuhören. Außerdem würden viele Kinder-Zeitschriften ein unrealistisches Bild vom Pferd vermitteln. „Pferde sind keine Sportgeräte und auch keine Barbiepuppen, sondern Lebewesen mit Bedürfnissen, von denen wir etwas lernen können.“ Beim Reiten ginge es deshalb in erster Linie darum, das Pferd wahrzunehmen und harmonisch mit ihm umzugehen, seine Leistung zu schätzen und sich auf es einzustellen. „Uns ist wichtig, dass die Pferde hier Pferd sein dürfen und dass der Mensch hier

Mensch sein darf. Reiten sollte auch nicht in erster Linie turnierambitioniert sein. Ein Grundsatz ist das Verständnis von Geben und Nehmen. Man soll in einer angstfreien und entspannten Atmosphäre Reiten lernen, mit viel Geduld und Humor.“ Das sei für jedermann eine wertvolle Bereicherung, ob übergewichtig, psychisch belastet, körperlich oder geistig behindert. „Bei uns wird versucht, miteinander das Hobby Pferd zu leben.“

Den eigenen Körper stärken

Sich auf das Pferd einstellen zu müssen, ohne Zwang und Druck auszuüben, ist nicht nur für das Tier, sondern auch für den Menschen gestünder. „Für mich ist Reiten so etwas wie Tanzen.“, lächelt Ute Oley. Wenn man nur eisern die Schritte zähle, dabei aber weder auf den Partner noch die Musik achte, sehe es ein bisschen so aus, als wenn Roboter sich bewegen. Harmonie ist das entscheidende Ziel, wenn eine Verbindung zwischen Mensch und Tier hergestellt werden soll. Ute Oley nennt hierzu ein konkretes Beispiel: „Die Bewegung auf dem Pferderücken ist dem Laufen eigentlich sehr ähnlich. Man braucht keine körperliche Kraft, um sich auf dem Pferderücken zu halten, man muss Balance lernen. Das ist auch für Kinder besonders wichtig.

Reiten ist eine der gestündesten Sportarten. Es baut Rückenmuskulatur auf, ohne zu belasten. Der ganze Körper wird beim Reiten beansprucht. Das Reiten hält einen gesund – wenn man es denn richtig lernt.“ Maria Kolb



Fütterungszeit – Entspannung für das Pferd ist gleichzeitig Entspannung für den Menschen.